

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: S. Müller.

Dienstag den 23. Juni.

I n l a n d.

Berlin den 20. Juni. Des Königs Majestät haben den Kaufmann Eugène Liats in Cherbourg an der Stelle des verstorbenen Preussischen Vice-Konsuls Anton Manger zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen geruht.

Der General-Major und ad inter. Kommandeur der 3ten Division, von Brünneck, ist nach Stettin, der General-Major und Inspekteur der 2ten Ingenieur-Inspektion, von Liebenroth, nach Magdeburg und der Königl. Norwegische Reichs-Statthalter, Graf von Wedel-Farlsberg, nach Frankfurt a. M. abgereist.

M u s l a n d.

R u s s l a n d u n d P o l e n.

St. Petersburg den 13. Juni. Das Journal de St. Petersbourg ist heute mit einem schwarzen Trauerrande erschienen und meldet, daß gestern hier durch den Telegraphen von Warschau die betäubende Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. eingegangen sei. Der Russische Invalide enthält in dieser Beziehung folgenden Artikel: „Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers hat der General-Gouverneur des Königreichs Polen dem Kriegs-Minister durch den Telegraphen von Warschau folgende Nachrichten zukommen lassen: Erste Depesche. Se. Majestät der Kaiser ist am 26. Mai (7 Juni) um 9 Uhr Morgens bei höchstem Wohlsein in Berlin eingetroffen, gerade zur rechten Zeit, um noch Se. Ma-

jestät den König von Preußen vor Höchstdessen Ableben zu sehen. Ergänzende Depesche. Se. Majestät der König von Preußen sind am 26. Mai (7. Juni) zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags verschieden. Mitten unter diesen traurigen Umständen ist die Gesundheit Ihrer Majestät der Kaiserin in einem befriedigenden Zustande.“

Der Russische Invalide meldet: „Se. Majestät der Kaiser haben laut Allerhöchsten Reskripts vom 20. April (11. Mai) dem Militair-Gouverneur von Wolhynien und Podolien; General-Lieutenant Bibikoff, für seine in den unter ihm stehenden Gouvernements bewiesene erfolgreiche Mitwirkung bei den die Verschmelzung West-Rußlands mit dem alten angestammten Vaterlande bezweckenden Maßregeln Ihr Kaiserliches Wohlwollen Allergnädigst zu bezeigen geruht.“

Warschau den 16. Juni. Der Fürst und die Fürstin von Warschau sind gestern von Zwanogrod wieder hier eingetroffen.

Zu dem gestern begonnenen Wollmarkte ist bis jetzt sehr wenig Wolle hier angekommen.

Freie Stadt Krakau.

Krakau den 16. Juni. Der dirigirende Senat der freien Stadt Krakau hat gestern folgende Bekanntmachung erlassen: „Mit dem tiefsten Schmerz hat die Landesregierung Euch, Bürger und Einwohner der freien Stadt Krakau und ihres Umkreises, die Anzeige zu machen, daß nach amtlich ihr zugegangener Benachrichtigung am 7ten d. M. um halb 4 Uhr Nachmittags Se. Majestät Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, der wahrhafte Vater und Wohlthäter der Seinem mächtigen Scepter untergebenen Völker und der erhabene Mitbe-

schützer dieses Landes, zu dem den Gerechten vorbereiteten ewigen Leben eingegangen ist. Wenn die ausgezeichneten Tugenden dieses Erlauchtesten Monarchen allgemeinen, unerlöschlichen Schmerz über Sein hinscheiden erwecken müssen, so durchdringt dieser Schmerz um so mehr unsere Herzen, da wir ein Gegenstand Seiner Fürsorge waren und in Ihm einen Beschützer verlieren, der sich unser Wohl eifrigst angelegen sein ließ. Um durch eine öffentliche Bezeichnung dieses Schmerzes unsere Dankbarkeit zu bekunden und das unvergessliche Andenken unsers Durchlauchtigsten Beschützers durch eine Huldigung zu ehren, hat der dirigirende Senat beschlossen, dies durch folgende Anordnung zu erfüllen: 1) Der ganze Senat, die Gerichts-Beörden, die Universität und die niederen öffentlichen Unterrichts-Anstalten, überhaupt alle im öffentlichen Dienst stehende Civil- und Militair-Beamte, sollen, vom heutigen Tage an gerechnet, auf vier Wochen tiefe Trauer anlegen. 2) Am 26ten d. M., um 10 Uhr Morgens, soll in der St. Marien-Kirche ein großer Trauer-Gottesdienst gehalten werden, um zu Gott zu bitten, daß er die Seele des verstorbenen Monarchen in das ewige Reich des Himmels aufnehme. 3) Der ganze Senat, die Geistlichkeit, die Gerichts-Beörden, die Universität und die niederen Unterrichts-Anstalten, alle Beamte und Offizianten jeglichen Grades und Departements versammeln sich zu dem Gottesdienst in Trauerkleidern. 4) Die Miliz wird, mit Trauer-Zeichen versehen, das Spalier in der Kirche bilden. 5) Alle Congregationen und Zünfte haben sich in der gehörigen Ordnung zu diesem Gottesdienste zu versammeln. 6) Das Polizei-Amt wird, nach den für solche Fälle bestehenden Vorschriften, für die Ordnung innerhalb und außerhalb der Kirche sorgen. 7) Während der Trauerzeit sollen keine öffentlichen Lustbarkeiten stattfinden; das Theater aber bleibt die drei nächsten Tage, vom 17ten d. M. an gerechnet, und am Tage des Trauer-Gottesdienstes geschlossen. Diese Verordnung soll allen obenerwähnten Behörden zur Vollziehung zugestellt werden. Der Senats-Präsident: Schindler. Der General-Secretair: Darowski.

Frankreich.

Paris den 16. Juni. Die Musterung der National-Garde ist ohne alle Störung vorübergegangen. Die ministeriellen Blätter bezeichnen sie als eine der glänzendsten, die je stattgefunden haben. Die Oppositions-Journale dagegen behaupten, daß selten eine der Revuen so wenig besucht gewesen sei, als die vorgestrige und daß man hin und wieder den Ruf: „Es lebe die Reform!“ vernommen habe. Der National geht sogar so weit, zu behaupten, daß der König einem Capitain, der dicht vor ihm gerufen habe: „Es lebe die Wahl-Reform!“ erwidert hätte: „Sie werden sie erhalten, meine Herren,

Sie werden sie erhalten“, — eine Aeußerung, die wahrscheinlich von dem amtlichen Blatte widerlegt werden wird.

Der Graf von Latour-Maubourg, Französischer Botschafter am Römischen Hofe, ist auf Urlaub nach Paris abgereist.

Das Gesetz wegen Translation der sterblichen Ueberreste Napoleon's wird heute durch den Moniteur promulgirt.

Die heute erschienene Revue de Paris enthält in ihrer Wochen-Chronik folgenden Abschnitt: „In Spanien setzt Cabrera, den man so oft getödtet, den Bürgerkrieg mit neuer Lebhaftigkeit fort. Er ist über den Ebro gegangen und macht Miene, gegen die Regierungs-Luppen die Offensive ergreifen zu wollen. Seinerseits beunruhigt Balmaseda Burgos und stellt sich in die Mitte der großen Straße von Madrid. Der Bürgerkrieg scheint in Spanien einen chronischen Standpunkt erreicht zu haben, und kann um so dauernder sein, als er mit den politischen Combinationen, die sich auf die Sache des Don Carlos beziehen, nicht in Verbindung steht. Cabrera, Balmaseda und andere Carlistische Anführer melden immer, daß sie bald von dem Prinzen, der in Bourges ist, Hülfe erhalten würden. Sie wissen besser, als irgend einer, daß die Sache unmöglich ist; sie bedienen sich aber dieses Trugmittels, um einen ihren Interessen günstigen Krieg fortzusetzen. Sie und ihre Leute leben vom Kriege; er nährt sie, beschäftigt sie und, wenn man so sagen darf, amüsiert sie. Man müßte, um diesen kühnen Parteigängern Einhalt zu thun, andere Anstrengungen machen, als die bisherigen; denn es genügt nicht, sie zu schlagen, man muß ihnen auch den Krieg unmöglich machen.“

Es heißt, Hr. v. Bresson sey zum Botschafter in Constantinopel bestimmt, und Hr. v. Pontois soll den Botschafterposten in Berlin erhalten. Beides ist nicht wahrscheinlich, da in Berlin, wie in Constantinopel, der Verhältnisse und der localen Diplomatie kundige Repräsentanten nothwendig sind.

Das Memorial Bordelais v. 12. Juni enthält seltsame Gerüchte über die Reise der Königin, so unter Andern, die Königin werde sich in einem catalonischen Hafen nach Italien einschiffen, indem sie die vormundschaftliche Regierung der Königin Isabella II. General Espartero übertragen würde.

Perpignan den 10. Juni. Beide Schwestern Cabrera's sind hier angekommen. Zu Berga soll die größte Unordnung herrschen und die carlistischen Truppen sollen in gänzlicher Auflösung begriffen sein. Man ist längs der Grenze darauf gefaßt, jeden Augenblick die Trümmer der Carlisten in das Französische Gebiet überschreiten zu sehen.

Spanien.

Madrid den 9. Juni. Es heißt, der Herzog de la Vittoria habe Alcoriza am 6. verlassen und

sei gen Catalonien marschirt. Am 8. wird er in Lerida angekommen sein und sich von da nach Caldas und Barcelona begeben. Dasselbst wird der Oberbefehlshaber die beiden Königinnen empfangen. Die Anfangs von Balmaseda veranlaßten Unruhen legen sich.

Großbritannien und Irland.

London den 13. Juni. Der Globe eröffnet heute sein Blatt mit folgenden Worten: „Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, dessen Tod wir zu melden haben, wird in der Geschichte einen hohen Platz unter den freisinnigen und aufgeklärten Monarchen einnehmen, und es ist ein starker Beweis für die Hohlheit der angeblich durch die Französischen Eroberungen erfolgten Vorbereitung von Verbesserungen im Social-System Europa's, daß der Monarch, dem es am aufrichtigsten um die Beförderung innerer Verbesserung in seinen Reichen zu thun war, der die radikalsten Reformen ausführte, die jemals in dem feudalen, königlichen und kirchlichen Grundbesitz vorgenommen worden, und der nach den aufgeklärtesten Grundsätzen handelte, die am Schluß des vorigen Jahrhunderts in der Civil- und Ecclesiastik zur Geltung kamen, — daß dieser Monarch es durch kein Zugeständniß dahin bringen konnte, mit Napoleon in Frieden und Freundschaft zu bleiben. Die Art, wie der Mann, welchem Liberale Wehrauch streuen, gegen Preußen und Polen verfuhr, scheint uns hinlänglich zu beweisen, wie gleichgültig ihm in der That jedes hohe Prinzip menschlicher Handlungsweise war, und wie gerecht die Vergeltung, welche die Verachtung, die er in diesen wie in anderen Fällen gegen solche Prinzipien hegte, so unmittelbar über sein Haupt brachte.“

Man glaubt den eigentlichen Urheber des Attentats gegen die Königin auf der Spur zu sein. Sir Harcourt Lees, Großmeister der Drangisten-Logen von Irland, hat gestern im Ministerium des Innern eine Konferenz mit Herrn Fox Maule gehabt, und es heißt, derselbe habe der Regierung hinsichtlich eines Komplotts, das ihm entdeckt worden sei, Mittheilungen gemacht. Man vermuthet hiernach, daß Oxford das Werkzeug einer geheimen Gesellschaft gewesen und durch das Loos zu dem Attentat gewählt worden sei.

Deutschland.

Stuttgart den 21. Juni. (Schwäb. M.) Wegen Ablebens Seiner Majestät des König Friedrich Wilhelm III. von Preußen wird von heute an auf vier Wochen die Hoftrauer angelegt.

Darmstadt den 15. Juni. (Gr. Hess. Z.) Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland sind gestern Nachmittag um 3 Uhr von Berlin hier angekommen und im Großherzoglichen Palais abgestiegen.

Ihre Hoheit die Prinzessin Marie von Hessen und

bei Rhein sind Abends um halb 7 Uhr von Ihrem Besuche bei der Königin Wittve von Bayern Majestät wieder hier eingetroffen.

Darmstadt den 16. Juni. (Großh. Hess. Z.) Der Großherzogl. Hof, nebst Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Thronfolger hat sich heute Morgen um halb 9 Uhr nach Frankfurt begeben, wo die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland eine Zusammenkunft haben werden.

Z ü r k e i.

Konstantinopel den 27. Mai. (A. Z.) Die Ernennung Ahmed Fethi Pascha's zum Präsidenten des Minister-Conseils läßt vermuthen, daß man wieder zu den Europäischen Formen zurückkehren und daß Groß-Besirat abschaffen wolle, obgleich man behauptet, daß der Sultan eben beschäftigt sey, für den entlassenen Chosrew Pascha einen neuen Nachfolger zu wählen.

Noch sind die Meinungen zu getheilt, als daß man mit Bestimmtheit die Ursachen der Absetzung des alten Groß-Besirs angeben könnte; factisch ist, daß der Großbesir bei der Absetzung Halil Pascha's nur als Instrument benützt wurde, ohne daß er ahnen konnte, daß wenige Tage darauf ihn dasselbe Schicksal treffen sollte. Auch bringt man den von St. Petersburg ausgegangenen Befehl zur Zusammenziehung eines Russischen Lagers von 50,000 Mann bei Bender mit allen diesen Wirren in Verbindung. Da nemlich dieser Befehl zu einer Zeit in St. Petersburg erlassen worden sey, wo man kaum in Constantinopel von den ersten Symptomen der Unruhen von Smyrna, Adrianopel, Philippopel und andern Europäischen Paschaliks unterrichtet war, so schließt man daraus, daß diese Zusammenziehung von Truppen am untern Dniester nicht unbedingt die Aufrechthaltung der Autorität des ottomanischen Gouvernements zum Zwecke haben dürfte. Ich brauche hier nicht auf das Unwahrscheinliche solcher Conjecturen aufmerksam zu machen; da sie indessen gemacht werden, glaubte ich sie erwähnen zu müssen.

Bermischte Nachrichten.

Der Bau einer Eisenbahn von Hamburg bis an die Oberelbe ist beschlossen und sofort das Nöthige zum Beginnen verfügt worden. Am Südufer der Elbe soll dann nach gemeinschaftlicher Berathung der betreffenden Regierungen der zweckdienlichste Weg der Anschließung an die über Braunschweig von Magdeburg zur Weser gehende Bahn ermittelt werden.

An der Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahn wird lebhaft und, wie es scheint, allenthalben sehr solid gebaut, und man hofft, die erste Fahrt wirklich bis zum August d. J. in der ganzen Länge der Bahn ausführen zu können.

Mit dem Feldzug in Afrika ist ganz Frankreich

unzufrieden, denn es ist so viel wie gar nichts damit gewonnen. Die Franzosen blieben zwar in allen Gefechten Sieger, haben aber einen so empfindlichen Verlust erlitten, daß ohne große Verstärkung der Krieg weder fortgesetzt noch beendet werden kann. Das 17. leichte Regiment wurde fast ganz aufgerieben. Bei dem Rückzug von Medeah verlor bloß dadurch die Französische Armee 600 Mann, daß der Marschall, um sein Frühstück nicht um eine halbe Stunde zu verschieben (?), die Truppen in einem Engpaß Halt machen ließ.

Zwei zum Tode Verurtheilte in Irland sind durch einen Irrthum in der Abfassung des Urteils von der Todesstrafe befreit worden. Es hieß darin, sie sollten am Sonnabend den ersten Juni hingerichtet werden, nun fiel aber der erste Juni dieses Jahr auf den Montag. Man hatte dem Richter einen Kalender von 1839 hingereicht, nach dem man das Titelblatt abgerissen.

Auf dem Schlachtfelde bei Leipzig soll ein kolossales Denkmal errichtet werden.

Berichtigung. Die in uns. gestr. Zeitung zur öffentlichen Kenntniß gebrachte Allerhöchste Ordre an das Staats-Ministerium, in Betreff der leztwilligen Bestimmungen des höchstseligen Königs Majestät, ist am 12ten d. Mts. ergangen, in Folge eines Druckfehlers aber mit dem Datum vom 17ten d. Mts. versehen worden, wonach solches daher zu berichtigen ist.

* * *

Durch wiederholte Täuschungen ist das Publikum etwas mißtrauisch gegen alle zur Schau aufgestellten Kunstsammlungen geworden; indessen verdient die hier gegenwärtige, im Hotel de Dresde aufgestellte Kunstgalerie musikalischer Automaten der H. H. Weenstra van Nliet und Zalm aus Amsterdam, die auch im Besitze mancher Seltenheiten, wie einiger Waffen Napoleons u. dgl. sind, wohl eine besondere Aufmerksamkeit, da diese Gallerie mehrere wahre Kunstwerke enthält und für jeden Freund der Mechanik von hohem Interesse seyn dürfte. Unter den verschiedenen Automaten möchte der vortreffliche Trompeter wohl obenan stehen, der mit einer solchen Präcision bläst, daß er es mit jedem lebenden Exemplar aufnehmen kann. Auch die auf einer schiefen Fläche frei liegende Perpetuum-Mobile-Uhr, so wie die singenden und pfeifenden Vögel vom Papagei bis zum kleinsten Kolibri und Fliegenschnepper dürften sich eines allgemeinen Beifalls zu erfreuen haben. Es darf daher diese Kunstgalerie allen Schaulustigen mit Recht empfohlen werden.

R.

Bei L. Fernbach jun. in Berlin ist so eben erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Brom-

berg und Gnesen, so auch in allen anderen Buchhandlungen zu haben:

Ueber den Ursprung der wider die Juden erhobenen Beschuldigung, bei der Feier ihres Oster-Festes sich des Blutes zu bedienen, nebst vollständiger Darstellung des jüdischen Rituals in Beziehung auf den Genuß des Blutes. Historisch-kritischer Versuch von Dr. R. J. Corvé. Preis 10 Sgr.

Der Verfasser dieses Werkchens hat sich durch gründliche und vollständige Lösung eines religiösen und historischen Problems um die Sache der Aufklärung und Civilisation ein nicht genug zu lobendes Verdienst erworben; die Gewandtheit, womit er in den engen Raum weniger Bogen ein unermeßliches Material zu bemeistern gewußt hat, erregt wahrhafte Bewunderung, und es dürfte wohl wenige Flugschriften geben, worin eine so profunde Gelehrsamkeit mit so zierlicher Darstellung vereint wäre. Gelehrte vom Fache, wie jeder Gebildete überhaupt, werden dem Herrn Verfasser Dank wissen, daß sie endlich über einen so bedenklichen, vielfach besprochenen Gegenstand sich vollkommen auflaßt gesetzt sehen.

Ein Wirthschafts-Amtmann aus Ober-Schlesien, der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig, in der Schaafzucht, Brennerei und Schlagwirthschaft erfahren, durch 13 Jahre bedeutende Güter bewirthschaftet, sucht ein Unterkommen. Zu erfragen auf der Wallischei-Straße No. 34. bei Herrn Schneider.

Ein praktisch-theoretischer Brenner, auch das grüne Malzverarbeitungs-Verfahren kennend, der eine Ausbeute von 500 % und darüber an Alkohol pro Scheffel Kartoffeln, excl. Schroot, zu erzielen vermag, erbietet sich zur Verwaltung einer Brennerei. Portofreie Anfragen übernimmt Herr Himbürg in Birnbaum.

E. G. Heinrich, Leinwand-Fabrikant aus Ober-Oderwitz in Sachsen, empfiehlt zu diesem Johanni-Markt eine Auswahl feiner, guter und ächter Leinwand, Tischzeug und Handtücher. Sein Stand ist der Weinhandlung des Kaufmanns Herrn Domaracki gegenüber.

Bekanntmachung.

Den 23ten d. Mts. werde ich wieder mit 12 Stück reichmellenden Negbrucher Rühen beim Gastwirth Herrn Bück, Sapieha-Platz No. 124. ein treffen. Posen den 22. Juni 1840.

A. Schwandt, aus Neu-Deffau.